

# Zusammenfassung Ideenlabore

Bürgerbeteiligung zum  
Parkraummanagementkonzept für  
Wiesbaden

Diese Zusammenfassung enthält die  
Kommentare aus der Online-Beteiligung.

Stand: Februar 2021



# Ideen: Parken für Bewohner

Besucherparkscheine für  
Bewohnerparkausweisinhaber

Bewohnerparkzeiten anpassen/ausweiten  
(bis zu 24 h/Tag) → Erhebungen in Quartieren

Pro Quartiersgaragen – müssen  
günstiger als Straßenraum sein

Baumaßnahmen aufeinander abstimmen und ggf.  
Ausweichmöglichkeiten zum Parken schaffen

Garagen/Stellplätze für eigenen Pkw nutzen,  
nicht den öffentlichen Raum!

Carsharing über bürgerliche Sharing-Gemeinschaften  
→ Reduzierung privater Pkw, höhere Akzeptanz als  
konventionelles Carsharing, pfleglicherer Umgang

Selten bewegte und Firmen-Kfz & Wohnmobile auf  
Parkplätze außerhalb von Wohnquartieren verlagern

Gemeinschaftlichen Autoverzicht mit  
Carsharing-Parkplatz belohnen

Häufige Pkw-Nutzung als Kriterium  
für wohnungsnahes Parken

Kostengerechtigkeit erreichen!  
„Stellplatz am Eigenheim ist viel teurer“

Private Parkflächen nachts für Bewohner  
erschließen – Bsp. AOK, Arbeitsamt

Anhebung Bewohnerparkgebühren: Preis für Parkplatz einführen

Tiefgarage/Parkhaus an Seligmann-Baer-Platz in Biebrich

Bewohnerparkausweis für Motorräder  
– befreien oder strikt handhaben!

Stärkere Überwachung  
des Parkraums (24/7) –  
Nutzung von Sensorik?!

Bessere Aufteilung des Straßenraums für „genügend“ Parkraum  
(besser ordnen und kontrollieren, Bewohnerparken prüfen),  
Aufenthaltsqualität für Alt und Jung (breitere Gehwege, mehr Grün,  
Spielstraßen) und mehr Leben (auch Einzelhandel) im Quartier



# Ideen: Mobilität der Zukunft



# Ideen: Erreichbarkeit von Stellplätzen

Bei Innenstadtbesuchen außerhalb parken  
→ Reststrecke zu Fuß, Rad oder mit ÖPNV

Reservierte Stellplätze für Carsharing-Fahrzeuge auch auf Straßen

Begrenzter städtischer Raum  
→ Konsens erforderlich, wie viel Raum für  
Parkplätze bzw. andere Zwecke genutzt werden soll  
→ Stellplatzsatzung prüfen

Gute Orte für Quartiersgaragen erörtern

Bei Neubauprojekten sind größere Parkhäuser  
als Quartiersgaragen zu errichten  
(Bsp. Mörike Karree, am Hauptbahnhof West)

Kostenfreie oder -günstige Parkplätze  
sprechen sich rum  
→ Parkplatzsuchverkehr

Parkhaus an der  
Albrecht-Dürer-Straße prüfen

Bewohnerparkzonen prüfen:  
weitere einführen oder Abgrenzung ändern?

Liefer-/Ladezonen notwendig (bspw.  
für 30 Min.), wenn Autos nicht mehr  
vor dem Haus geparkt werden

Stellplatzkosten an der Größe des Fahrzeugs orientieren

Bis zu 10 Minuten oder 1 Kilometer als  
Entfernung zu Sammelanlagen sind akzeptabel  
(Ausnahme: Behindertenstellplätze)



# Ideen: Angebote für Einpendler

■ seitens des Arbeitgebers  
■ seitens der Stadt

Ausbau P+R Kahle Mühle & Bau neuer P+R-Parkplätze

Günstige Shuttlebusse in guter Taktung von P+R-Parkplätzen (insb. Kahle Mühle und von Äppelallee) in die Stadtmitte

Parkplatzangebot stadtweit in App abbilden → Auskunft über freie Parkplätze bzw. Belegung, insbesondere für P+R-Parkplätze

Parken in der Innenstadt nur kostenfrei in Verbindung mit Job- oder ÖPNV-Ticket

Parken für E-Autos kostenfrei

Bewerbung von P+R-Anlagen und Dauerstellplätzen in Parkhäusern (Einfluss auf Preisgestaltung?)

Parken verteuern und damit Jobticket subventionieren

Fahrgemeinschaften fördern

Alternativen zum Pkw aufwerten: ÖPNV- und Radanbindungen verbessern

Fahrradwege auf dem 2. Ring (Dauerparker entfernen)

Arbeitgeber sollten sich für gute Radverbindungen einsetzen → Kontakt zu Ortsbeiräten suchen

Gute Fahrradabstellanlagen, Umkleiden, Spinde am Arbeitsort

Verschiedenen Anforderungen gerecht werden: „Sportradler“, „Gemütlchradler“ und E-Biker

E-Bikes in Vermietsystemen – Wiesbaden ist topografisch anspruchsvoll

Öffentliche Förderung von sicheren Fahrrad-Abstellanlagen und Umkleiden beim Arbeitgeber

Verstärkte Kontrolle durch die Stadt, damit häufiges Falschparken nicht günstiger ist als ein angemieteter Stellplatz oder die ÖPNV-Nutzung

„Space sharing“: Freie Parkieranlagen von Auspendlern an Einpendler vermieten

Alle (größeren) Arbeitgeber sollten ein Betriebliches Mobilitätsmanagement haben

Soziale Verantwortung großer Arbeitgeber für „Belastung“ für die Stadt?

Workshop (z.B. mit ADFC) zu „Wie komme ich mit dem Rad am besten zum Arbeitsplatz?“

„Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ (ADFC-Zertifizierung) werden

Gamification als Anreiz zur Fahrradnutzung: bspw. Fotowettbewerb „schönste Strecke“

# Ideen: Angebote für Auspendler

■ seitens des Arbeitgebers  
■ seitens der Stadt

Entfernung zu Quartiersgarage sollte ähnlich der zur Haltestelle sein

Alternativen zum Pkw aufwerten: ÖPNV- und Radanbindungen verbessern

Moderne, attraktive Ein- und Auspendelknotenpunkte am Stadtrand mit hochfrequenter ÖPNV-Anbindung und weiteren Mobilitätsangeboten

PH Berliner Straße auch ideal für Auspendler  
→ Innenstadtbewohner stellen ihr Auto außerhalb ab

Verkehrsmittel gleichwertig gestalten

Zubringer zu Umsteigeorten attraktiv gestalten

weniger Parkdruck und Verkehre in Stoßzeiten in der Innenstadt

Diebstahlsichere und kostengünstige Abstellmöglichkeiten für (Lasten-)Fahrräder an Wiesbadener Bahnhöfen

Ring- und Tangentialverkehre etablieren, um Innenstadt zu entlasten und Schnellverbindungen zu schaffen

Gute ÖPNV- & Radanbindung zu Parkhäusern und P+R

P+R-Parkplätze an Bahnhöfen (insb. Biebrich und Ost) für Wahlfreiheit bei der Verkehrsmittelwahl

Reaktivierung der Aartalbahn für direkte und attraktivere Verbindungen aus dem Nordwesten nach Frankfurt (Eschborn, Flughafen, Niederrad) und Mainz

Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt als Push-Faktor

P+R-Parkplätze attraktiveren: Beleuchtung, Sicherheit, Zugang, Bodenzustand

Expressbusliniennetz ausbauen (X-Linien)

„Gamification“ im Rahmen „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Stadtradeln“

Stadteinwärts und stadtauswärts denken!

# Weitere Ideen, Anregungen darüber hinaus

Aufenthaltsqualität/Schönheit von Wiesbaden wieder hinter den Autos hervorholen → weniger Stellplätze!

Flexibilität und Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer durch räumlich getrennte Fahrspuren

Stadt soll wieder die Parkhäuser betreiben

Elektromobilität im Parkraumkonzept mit berücksichtigen

Austausch zw. Arbeitgebern und Stadt zu Mobilitätsthemen oder lokalspezifischen Fragestellungen

Straßenseitenraum nicht auch noch für Pkw nutzen! Parkende Autos behindern Fußgänger.

Preisstaffelung für Bewohnerparken: höherer Preis für weitere(s) Auto(s)

Maut für Lieferverkehre – schützt auch den lokalen Einzelhandel

Engen städtischen Raum (Bsp. Elsässer Platz) auch in der Höhe voll nutzen

Quartiersgaragen kostendeckend bewirtschaften

Bus-Expresslinien mit weniger, zentralen Halten innerhalb Wiesbadens prüfen

Funktionierende Alternative zum Auto schaffen, um Fahrten in die Innenstadt effektiv zu vermeiden.

Ökonomisch korrekte/Marktwirtschaftliche Kostenmodelle fürs Parken → Flächenverbrauch von Pkw einpreisen

Zielvorstellung für Stadt(teile) entwickeln und Straßenraum, Parkangebot und Parkbedingungen entsprechend gestalten

Verstärkte Förderung von Carsharing, z.B. Testangebote und Incentivierung der Pkw-Abschaffung (bspw. RMV-Ticket für ein Jahr)

Preise fürs Parken für Mitarbeiter erhöhen

Zone 30 in Biebrich-Mitte umsetzen, Vorbild für Wiesbaden sein und Aufenthaltsqualität verbessern

Falschparken strikter ahnden

Parkraum muss teurer sein als ÖPNV, damit der Wandel gelingt.

"Ein Parkplatz dürfte niemals günstiger sein als das Jobticket."

Parkraummanagement = Problemverwaltung?